

PFARRBLATT

RÜSTORF

133. Ausgabe - Dez. 2021

*Die wahre
Lebenskunst
besteht darin,
im Alltäglichen
das Wunderbare
zu sehen.*

Pearl S. Buck .

ADVENT

WEIHNACHTEN



Helmut Part, Pfarrer

WAS MICH BEWEGT

Das ist die stillste Zeit im Jahr ...

Und wieder sind wir im Lockdown! Das führt unweigerlich zu einer stilleren Zeit. Früher haben wir über die geschäftige Adventzeit gejammert. Jetzt haben wir sie, von der Politik verordnet. Was fangen wir mit der Stille an? In der Familie miteinander reden, sich um den Adventkranz zusammensetzen, miteinander Musik hören oder sogar selber singen, ein Vater unser oder einen Adventfeiervorschlag zur Hand nehmen? Das Internet bietet viele Hilfen.

Wir feiern Gottesdienst!

Ich bin froh, dass wir weiter Gottesdienste feiern dürfen. Die derzeitige Regel: FFP2-Maske und 2m Abstand. Bitte tragen sie wegen des Abstandes in der Kirche selber Sorge, um sich und der anderen Willen.

Ich habe Verständnis, dass manche den Kirchenbesuch wegen Corona meiden. Im Fernsehen und im Internet gibt es gute Möglichkeiten mitzufeiern. Die Seniorenmette um 16:00 Uhr und die Mette um 22:00 Uhr werden wieder aus Schwanenstadt auf youtube übertragen. Sie finden den Link auch auf der Pfarrhomepage.

Der Riss in der Gesellschaft

Sehr oft ist jetzt vom Riss in der Gemeinschaft die Rede. Wie kommt dieser Riss zustande? Jede Seite vertritt wehement ihren Standpunkt. Selten ist es eine Diskussion, meist mehr ein „Schlagabtausch“. Oft führt dieses Hick-Hack zur Verurteilung des anderen. Und das verstärkt den

Riss. Wir können ja unterschiedlicher Meinung sein. Ich muss auch die Meinung des anderen nicht gut heißen. Aber ihn zum Sündenbock zu machen geht gar nicht. Wir neigen leider sehr schnell dazu, einen Schuldigen für eine unleidliche Situation zu suchen. Das geschieht dann sehr verallgemeinernd. Es geht um die Suche nach Lösungen und nicht nach Verurteilungen und Schuldzuweisungen. Jeder von uns trägt Verantwortung für sich und die anderen. Natürlich kann es dann dazu kommen, dass Treffen auch im Familienkreis von einer Seite vermieden werden wollen. Wenn ich das vielleicht auch nicht verstehe, ich kann es trotzdem respektieren.

Einsamkeit

Wenn sich die Einsamkeit einschleicht, greifen Sie zum Telefon und rufen Sie jemanden an, vielleicht sogar jemanden, von dem Sie vermuten, dass dieser einsam ist.

Totenwache und Beileidsbekundungen

Für die Begräbnisfeier in der Kirche gelten die Regeln wie am Sonntag. Auf dem Friedhof haben wir keine Beschränkungen. Allerdings gelten auch für Gottesdienste im Freien Masken- und Abstandspflicht.

Totenwachen können selbstverständlich abgehalten werden. Viele empfinden diese Feier als sehr tröstlich. Sie bietet auch manchen, die beim Begräbnis nicht teilnehmen können, die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu trauern und sich vom Verstorbenen zu verabschieden.

Schade finde ich, wenn gebeten wird, von Beileidsbekundungen Abstand zu nehmen. Beim Begräbnis meines Vaters und meiner Mutter habe ich das als wohltuend empfunden, mit Menschen, die nicht beim anschließenden Kondukt sind, ein paar Worte zu wechseln. In der Zeit der Pandemie ist es sicher sinnvoll, sich dabei nur anzuschauen und auf den Händedruck zu verzichten.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr, gesegnet mit Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

Ihr Helmut Part, Pfarrer

Weihnachtsmette
LIVE aus der
Stadtpfarrkirche
Schwanenstadt

Live-Sendung zu sehen auf:
www.schwanenstadt.news
www.pfarre-schwanenstadt.at

15:45	Einstimmung	• LIVE
16:00	Seniorenmette	• LIVE
21:45	Einstimmung	
22:00	Weihnachtsmette	• LIVE
im Anschluss	Behind the Scenes	



Liebe Pfarrbevölkerung!

Mit den folgenden Zeilen lade ich euch herzlich ein, mit mir die fortsetzenden Gedanken zum Thema: „Gebet“ zu betrachten.

Der Gott, der sich an seine Schöpfung und an den Menschen bindet!

Auch wenn Gott sich an seine Schöpfung bindet, ist er trotzdem nicht machtlos. Denn immer dort, wo ein Mensch sich für Gott öffnet und betend mit ihm in Verbindung ist, kann dieser Mensch Heilung und Hilfe erfahren.

Wenn Gott die Liebe ist, dann möchte er die Freiheit des Anderen und respektiert sie auch. Diese Freiheit ist aber nicht nur mit Selbständigkeit gleichzusetzen, sondern Freiheit im Sinne von personaler Liebe. Doch Gott erzwingt diese Liebe von uns Menschen nicht! So kann man sagen, dass sich Gott an die Freiheit gebunden hat, auch wenn er an den Folgen einer falsch verstandenen Freiheit (Willkür) oftmals leidet.

Beten und die Annahme der eigenen Sendung

Jeder Mensch ist einmalig und dazu berufen auf einmalige Weise die Liebe zu leben. Jeder von uns trägt ein unverwechselbares „ICH“ in sich und ist somit von Gott zu einer ganz eigenen Sendung beauftragt.

Überall dort, wo ein Mensch sich öffnet und Gott sein ganzes Sein hinhält, hört er auf, sich mit anderen zu vergleichen und beginnt „er selbst“ zu werden.

Dieser Mensch nimmt seine unverwechselbare Sendung an und trägt Verantwortung dafür.

Das „Wirklich- Mensch werden“ des Beters

Im Markusevangelium (12, 4-44), wird uns von einer armen Witwe berichtet, die für Gott ALLES gibt. Diese Frau muss ein Mensch gewesen sein, der viel gebetet hat. Denn sie handelt, ohne sich mit anderen zu vergleichen, etwa mit den Reichen. Um so lieben zu können, wie diese Frau aus dem Evangelium oder zum Beispiel wie Mutter Theresa, bedarf es eines regelmäßigen Gebetes. Solches Geben ist die Frucht eines langen Weges und nicht eine angeborene Eigenschaft. Was zählt ist die Treue im Gebet auf diesem Weg. So ein langer Weg der Vertrautheit mit Gott, macht den Beter zu einem „wirklichen“ Menschen.

Auch die Heiligen, die uns diesen Weg vorgelebt haben, haben nicht ihr Letztes gegeben, weil sie Gott gnädig stimmen wollten, sondern aus Liebe. So haben sie mit ihrem Leben eine Antwort in Freiheit, auf die Liebe Gottes gegeben.

Das Geheimnis der Stellvertretung

Unser Beten sollte nicht eine Privatsache werden. Der dreifaltige Gott, braucht uns, damit er mit und durch uns handeln kann. Darum braucht er auch unser Beten, um dadurch in unsere Welt hineinzukommen.

Wo wir mit Christus kommunizieren, geht es niemals nur um uns selbst. Dies wird deutlich im Empfang der Sakramente. Wir empfangen sie, um Sakrament „Kirche“ sein zu können. In besonderer Weise wird das Sakrament der Eucharistie so zur Quelle unserer eigenen Sendung, des „Sich selbst – Gebens“.

Fassen wir zusammen:

Wir kommen aus der Liebe Gottes als seine Geschöpfe. Jeder von uns hat seinen, ja eigenen Auftrag – seine Sendung für dieses Leben auf der Erde von Gott mitbekommen. Durch das Gebet öffne ich mich für Gott und trete in Beziehung mit ihm. Dadurch erkenne ich im Laufe meines Lebens die Sendung, die mir von Gott anvertraut wurde, immer besser und werde auch Verantwortung dafür übernehmen.

Gott braucht DICH und MICH um in dieser Welt sein Reich zu bauen.

Gott ist in Jesus für DICH Mensch geworden und hat sein Leben für DICH gegeben. Darum wartet ER – GOTT auf deine ganz persönliche Antwort. Eine Antwort in Freiheit und Liebe, gegeben mit deinem Leben für IHN.

So wünsche ich euch von Herzen eine besinnliche Adventzeit und gesegnete Weihnachten!

Wilbirg Hüpfel

Feierhefte für den
Weihnachtsabend liegen
wieder am Schriftenstand
in der Pfarrkirche auf.



Am Sonntag, den 31. Okt. 2021 hat uns Diakon Herbert Schiller beim Evangelium aufhorchen lassen; es fasst die Botschaft Jesu in wenigen Worten zusammen und in seiner anschließenden Predigt hat uns Herbert das „Höre Israel“, eines der wichtigsten jüdischen Gebete, ganz wunderbar erörtert:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Ein Rabbi fragte einmal seine Schüler, wie man die Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt. „Ist es, wenn man von weitem einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?“, fragte einer der Schüler. „Nein“, sagte der Rabbi. „Ist es, wenn man von weitem einen Dattelbaum von einem Feigenbaum unterscheiden kann?“, fragte ein anderer. „Nein“, sagte der Rabbi wieder. „Aber wann ist es dann?“ fragten die Schüler. „Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgendeines Menschen blicken kannst und deine Schwester oder deinen Bruder siehst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.“ Diese Geschichte ist nur eine andere Form des heutigen Evangeliums.

*Wann wird es hell in der Welt?
Wann verschwindet die Nacht?
Wann werden Menschen fähig,
wirklich zu lieben?*

Wann werden die Menschen hinter dem Gesicht ihrer Schwester und ihres Bruders Gott sehen?
Jesus verbindet im Evangelium Mk 12,28b-3,4 Gottes- und Nächstenliebe zu einem Gebot.
In der Lesung hörten wir vom wichtigsten Gebot des Alten Testaments, das Jesus natürlich aufgreift:

HILFE UNTER GUTEM STERN



ZUSAMMENHALTEN UND UNTERSTÜTZEN!

Wir hoffen, dass wir auch heuer wieder unter diesem Motto am 3. und 4. Jänner 2022 unterwegs sein dürfen. Die Sternsinger leisten damit einen Beitrag zur Solidarität mit den Menschen in der „Dritten Welt“.

Wer als Sternsinger oder als Begleitperson mitgehen kann, soll sich bitte bis 19. Dez. bei Heidi Hüpfel, Tel. 0676 / 6868 831 oder bei Claudia Fürtner, Tel. 0650 / 3101 922, melden. Danke im Voraus dafür!

DIE STERNSINGER KOMMEN:

am Montag, 3. Jänner 2022:

Kaufing, Mitterberg, Mitterbergholz, Ebersäulen, Eglau, Hart, Glatzing und Rüstorf

am Dienstag, 4. Jänner 2022:

Buchleiten, Roith, Kreut, Pfaffenberg, Hof, Johannisthal, Rüstorf Süd, Mühlwang und Neudorf



EVANGELIUM: MK 12,28B-31

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Die Gottesliebe

Das sogenannte „Schema Israel“ – „Höre Israel: Du sollst Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.“ Bei den Juden wurde dieses Gebot schon den kleinen Kindern beigebracht, sodass sie es auswendig aufsagen konnten. Wenn wir beim Evangelium genau hingehört haben, dann haben wir vielleicht festgestellt, dass Jesus nicht nur zwei Gebote, die im Alten Testament an verschiedenen Stellen stehen, verbindet, sondern, dass er eigentlich von drei verschiedenen Formen der Liebe spricht. Bei der Nächstenliebe heißt es:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Jesus spricht von der Selbstliebe.

Über diese Selbstliebe wollen wir uns heute noch ein paar Gedanken machen. Was heißt „sich selbst lieben“? Sich selbst lieben heißt, sich selbst so annehmen wie man ist und sich selbst Gutes tun. Ich soll auf meine Gesundheit achten. Das gehört zum 5. Gebot. Ich darf meinem Körper nicht schaden – etwa durch zu viel Alkohol, Nikotin, Drogen oder Schlafentzug.

Ich darf mich nicht leichtsinnig Gefahren aussetzen im Straßenverkehr oder mich auf gefährliche Mutproben einlassen.

Interessant ist, dass es heißt: den Nächsten lieben wie sich selbst? D.h. wer den Nächsten weniger liebt wie sich selbst, ist ein Egoist. Wer den Nächsten mehr liebt wie sich selbst, hat vielleicht Minderwertigkeitsgefühle und kein Selbstbewusstsein.

Wie aber liebe ich mich selbst richtig?

Es gibt eine richtige Selbstliebe und eine falsche Selbstliebe. Wenn ich selbstsüchtig bin und nur auf mich schaue, ist das die falsche Selbstliebe. Immer nur den eigenen Willen durchsetzen wollen und nicht den Willen Gottes tun, das wäre die falsche Selbstliebe. Die richtige Selbstliebe sagt uns: „Nicht mein Wille geschehe“, „sondern, der deine“, wie wir, leider oft unbewusst, im Vater unser beten.

Die richtige Selbstliebe ist daher sehr wohl selbstlos. Wer sich selbst richtig liebt, also kein Egoist ist, kann den Nächsten lieben.

Wer sich selbst annimmt als Geschöpf Gottes und wer das Gute fördert und tut, der liebt sich selbst und wird auch den Nächsten richtig lieben.

Und wer den Nächsten richtig liebt, wird auch Gott richtig lieben.

Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe gehören daher untrennbar zusammen.

Und mit der Selbstliebe soll ich anfangen. Denn wer sich selbst nicht riechen oder schmecken kann, der wird sich auch bei Gott und dem Nächsten schwertun.

Aber ich darf auch nicht meinen, dass dieses 3-fache Liebesgebot hintereinander abzuarbeiten ist. Nein, dabei geht es nicht um Leistung, sondern um eine Herzenseinstellung. Und da geht dann das eine in das andere über.

Wer so versucht zu leben, ist wie der Schriftgelehrte im Evangelium: „nicht fern von Gott“, und er wird ein Leben in Fülle haben.

Herbert Schiller, Diakon

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein Leitungsgremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten GEWÄHLTE Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck gemeinsamer Verantwortung aller Gläubigen. Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist.

Urwahl - wie geht das?

Im Pfarrgemeinderat haben wir uns diesmal für das Urwahlmodell entschlossen. Und das ist neu.

Bei früheren Wahlen gab es einen Wahlzettel, auf den die Kandidaten aufgelistet waren. Sie haben mit einem Kreuzerl ausgewählt.

Diesmal finden Sie auf dem Wahlzettel keine Vorschläge, sondern Bereiche, zu denen Sie ihre Vorschläge dazuschreiben können. Diese Bereiche finden Sie im Kasten angeführt.

Sie schlagen PGR-Mitglieder vor!

Sie überlegen sich mögliche Kandidaten und schreiben Sie auf die Liste. Die mit den meisten Stimmen jeden Bereiches werden dann gefragt, ob sie die Wahl annehmen. Damit sind sie gewählte Mitglieder. Diese Befragung muss vor dem 20.3.2022 abgeschlossen sein, damit an diesem Tag der neue PGR bekannt gemacht werden kann.

Stimmabgabe vom 27.2. - 6.3.2022

Bis 13. Februar erscheint das nächste Pfarrblatt. In diesem finden Sie 2 Wahlzettel, wenn Sie mehrere brauchen, liegen diese in der Kirche auf oder Sie fertigen selber Kopien an.

DIE PFARRGEMEINDERATS LÄUFT DIESMAL

SCHLAGEN SIE KANDIDATEN VOR!

Schlagen Sie Kandidaten vor!

Nennen Sie uns Frauen, Männer, Jugendliche, Senioren ... von denen Sie der Meinung sind, dass diese etwas zu sagen haben und etwas zu einer lebendigen Pfarre beitragen können.

Da der PGR breit aufgestellt sein soll, damit er die Pfarrbevölkerung repräsentiert, suchen wir Kandidat/innen aus den verschiedensten Bereichen. Nennen Sie uns beliebig viele Personen, die zu diesen Bereichen (siehe Kasten) passen könnten.

Wenn möglich, schreiben Sie die Person beim Bereich dazu (oder auch bei mehreren) mit Wohnort, geschätztem Alter, Junior oder Senior, damit wir wissen, wen Sie vorschlagen. Sie selbst brauchen die Kandidat/innen nicht nach ihrer Bereitschaft zu fragen. Das übernimmt der Wahlvorstand.

Wenn Sie selbst Interesse haben, schlagen Sie sich auch selbst vor. Schreiben Sie dazu, wofür sie sich besonders einsetzen möchten. Auch die Arbeitskreise und Fachausschüsse werden neu gebildet.

SCHLAGEN SIE KANDIDAT/INNEN ZU FOLGENDEN BEREICHEN VOR

1. Menschen, die Kirche für heute entwickeln wollen – Mut zu Neuem haben
Wer interessiert sich dafür, Kirche in der Form zu gestalten, die den Wandel in der Gesellschaft wahrnimmt und der heutigen Lebenssituation gerecht wird? Wie kann Glaube heute gelebt werden?
2. Pfarrlich Engagierte, Gottesdienstbesucher
3. Neuzugezogene der letzten Jahre, Erwachsene mit Kindern im Kindergarten oder in der Schule und Menschen, die in unserer Pfarre eine neue Heimat gefunden haben
4. Single, Alleinerziehende, Geschiedene, Lesbisch/Schwule/Transgender, Langzeitarbeitslose ...
5. Menschen, die Interesse an Öffentlichkeitsarbeit haben (Homepage, Pfarrblatt, social Media)

DAS SEELSORGETEAM BITTET SIE UM IHRE BETEILIGUNG.

20. März 2022

**WAHL
ANDERS!**



mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Lebenswertes bewahren - Zukunft gestalten

Eine interessante, ehrenamtliche Tätigkeit

Alle fünf Jahre! Im März 2022 ist es wieder soweit! Die Pfarrgemeinde ist eingeladen, aus ihrer Mitte einen neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Höchste Zeit für ein paar Gedanken, ob sich da vielleicht für die eine oder den anderen eine lohnenswerte ehrenamtliche Tätigkeit präsentiert.

Spirituelle Gestaltung des Lebensumfeldes

Wir alle stecken viel Zeit und Energie in die Gestaltung unseres Lebensumfeldes, damit es zu unseren eigenen Vorstellungen möglichst gut passt. Wir richten unsere Häuser und Wohnungen schön ein, gestalten mit viel Liebe Balkon oder Garten, wählen überlegt unsere Kleidung, bemühen uns um Nachhaltigkeit oder engagieren uns für politische Themen. Auch zu kirchlichen und mitmenschlichen/ sozialen Themen haben wir unsere Meinung. Und wie oft denken wir uns: Wenn ich was zu sagen hätte ...

Wir haben etwas zu sagen

Die gute Nachricht: Wir haben etwas zu sagen. Für viele Menschen ist die Pfarrgemeinde Heimat und hat Tradition: Kinder finden Freunde und unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse z.B. beim Ministrieren, Erwachsene schätzen die Begleitung an Wendepunkten des Lebens, die Sehnsucht nach spiritueller Erfahrung kann mit Gleichgesinnten besprochen werden. Der Pfarrgemeinderat trägt Mitverantwortung für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde.

Mitreden statt Jammern

Der Pfarrgemeinderat kann mitgestalten, wie das Leben in der Pfarre Rüstorf in Zukunft aussehen soll. Rückgang oder Aufblühen, Einschlafen oder neue Kraft: Sie haben es in der Hand. Mitreden statt jammern, gestalten statt zuschauen, mittendrin und miteinander. Bringen Sie doch für eine überschaubare Zeit in der Pfarrgemeinde Ihre Talente und Fähigkeiten ein. Geben Sie dem nächsten Pfarrgemeinderat Ihr Gesicht und Ihre Stimme. Wir freuen uns gerade auf Sie!

Bernadette Kampleitner



Die Arbeit im Pfarrgemeinderat macht mir Freude, weil man so das Pfarrleben aktiv mitgestalten kann. Mir als die „Jüngste“ im aktuellen Pfarrgemeinderat, ist es wichtig, dass in unserer Pfarre alle ihren Platz finden können, begonnen bei den Jüngsten mit der Jungschar und den Ministranten, bis hin zu der älteren Bevölkerung bei gemeinsamen Kaffeerunden zu den Geburtstagen. Unsere Pfarre ist für mich ein Ort der Vielfalt, des Zusammenhalts und der Gemeinschaft über alle Generationengrenzen hinweg.

Sabine Strobl



Ich bin gerne im Pfarrgemeinderat, weil ich meinen Teil dazu beitragen möchte, unsere Kirche - die mehr ist als ein Gebäude zum Gottesdienst feiern - zu gestalten. Gerade in der heutigen Zeit finde ich es wichtig, dass es ein lebendiges und fürsorgliches Miteinander vor Ort gibt.

Christoph Schönberger



Es macht mir Freude, zusammen mit anderen etwas zu bewegen, in der eigenen Pfarre mitzuarbeiten, für Mitmenschen da zu sein, den eigenen Glauben zu leben. Im Pfarrgemeinderat kann man sich da in vielen Bereichen aktiv einbringen, darum bin ich gerne dabei!

Ricki Faisthuber

SEELSORGE IN UNSERER PFARRE



20. März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Vieles ist abgesagt -
die Seelsorge nicht!



Pfarrer

Mag. Helmut Part

Traunfallgasse 4

T.: 0676 / 8776 5385

helmut.part@dioezese-linz.at

Wenn Sie ein Gespräch wünschen, Anfragen, Beschwerden, Wünsche haben, rufen Sie uns an, kommen Sie zu uns. Es steht Ihnen frei, mit wem Sie reden wollen.

Bei den Mitgliedern des Seelsorgeteams finden Sie unten die zuständigen Bereiche.

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren, wenn Sie Fragen zur PGR-Wahl haben.



Liturgie

Wilbirg und Martin Hüpfel

Kaufing 114

T.: 0680 / 3189 953

wilbirg.huepfl@dioezese-linz.at

Aufgabenbereiche:

- Leitung Liturgieausschuss
- Ansprechpersonen für Wortgottesdienstleiter, Lektoren, Kantoren, Ministranten, Mesner, Organisten

- Gottesdienstgestaltung und liturgische Feiern
- Andachten, Bußfeiern, Kreuzwege



Verkündigung

Margit Schmoller

Rüstorf 118

T.: 0664 / 7955 395

margit.schmoller@dioezese-linz.at

Ansprechperson für:

- Erstkommunion
- Firmung
- Kindergarten, Schule

- Kinder- u. Familienwortgottesdienste
- Jungschar
- Glaubensverkündigung für Erwachsene



Caritas (Diakonie)

Anna Hoffmann

Rüstorf 19

T.: 0664 / 5043 303

anna.hoffmann@dioezese-linz.at

Aufgabenbereiche:

- Unterstützung für kranke, ältere und hilfsbedürftige Pfarrangehörige
- Besuchsdienst

- Pfarrcaritas
- Zusammenarbeit mit Sozial-einrichtungen
- Caritas-Sammlungen



Gemeinschaft

Bernadette Kamplaitner

Kaufing 109

T.: 0664 / 5316 896

bernadette.kamplaitner@dioezese-linz.at

Ansprechperson für:

- Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Pfarrgemeinde und im Seelsorgeraum

- Feste und Veranstaltungen
- Wallfahrten und Ausflüge
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder des Seelsorgeteams und eine Vertretung der KFB, der Jugend/Jungschar und der Angestellten sind automatisch Mitglieder des Pfarrgemeinderates.

TALITA KUM GEHT WEITER...

Margit Schmidinger



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit September bin ich im Dekanat Schwanenstadt wieder als Seelsorgerin tätig. Vor kurzem habe ich einem Buben erzählt, dass ich Seelsorgerin bin. „Was macht eine Seelsorgerin?“, wollte er wissen. „Ich mag Menschen und ich höre mir gerne die Geschichten von Menschen an und wenn es im Leben grad dunkel ist, dann versuche ich durch mein DA-sein und Zuhören ein wenig Licht in das Leben des anderen zu bringen“, gab ich zur Antwort. Der Junge war mit meiner Antwort zufrieden und meinte, das sei ein schöner Beruf. Da kann ich ihm nur recht geben. Ich suche neue Formen von Seelsorge, dabei orientiere ich mich an den Menschen von heute. Menschen wenden sich von den traditionellen Formen von Kirche ab, machen ihre Glaubenserfahrungen an anderen Orten als im Gottesdienst, finden stärkende Rituale in der Natur oder in anderen religiösen Praktiken.

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Albert Einstein, auch einer meiner erwähnten Lehrmeister

Sie suchen neue Wege und finden das Göttliche in sich. Auf diesem sehr individuellen spirituellen Weg möchte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse zur Verfügung stellen und miteinander ein Stück des Weges gehen. Ohne Erwartung oder Verpflichtung, dass man einer Gruppe oder Gemeinschaft beitreten muss. Orientierung finde ich bei Jesus und bei vielen anderen Lehrmeister*innen, die durch ihr Leben mehr Liebe in die Welt gebracht haben.

Habe ich dein Interesse geweckt?

Eine unkomplizierte Art mit mir ins Gespräch zu kommen ist die „ansprechBAR“. Sie ist jeden Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet und befindet sich beim Salettl neben der Basilika Maria Puchheim. Ich bin da, hör zu und schenke dir eine Tasse Tee oder Kaffee ein. Egal, ob wir uns schon kennen oder nicht, ich freu mich auf die Begegnung mit dir.

Willst du dir einmal etwas „von der Seele reden“ oder dich mit jemandem zu konkreten Lebens- oder Glaubensfragen austauschen? Oder möchtest du dich auf deinem spirituellen Weg begleiten lassen? Dafür stehe ich gerne zur Verfügung. Ich bin da und habe Zeit. Mein Büro ist im Maximilianhaus.

Oder willst du in deiner Pfarrgemeinde ein neues Projekt starten und weißt noch nicht recht, wie du es angehen sollst? Gerne biete ich auch hier meine Unterstützung an.

Weitere Angebote und Impulse findest du auf meiner Homepage:

www.talita.kum

Margit Schmidinger
Seelsorgerin
Dekanat Schwanenstadt
Gmundner Straße 1b
4800 Attnang-Puchheim
Tel. 0676 8776 5745



Herzliche Glück- und Segenswünsche

... unserem Pfarrer Helmut Part zum 65. Geburtstag

Der derzeitige Lockdown erlaubt uns leider keine Agape, keinen Frühschoppen und auch sonst keine gemeinsame Feier. Daher auf diesem Wege die allerbesten Wünsche:

Gottes reichen Segen, Gesundheit, Glück, Freude, Frieden, Zufriedenheit, Kraft, Energie, Träume, Heiterkeit, Auszeiten, Zuversicht, Liebe Menschen, Mut, Dankbarkeit, Begeisterung, Visionen, Geistesblitze, Gelassenheit, Überraschungen, Ideen, Optimismus, Einfallsreichtum, Glückseligkeit, Lebensfreude, Schutzengel, Abenteuer, Harmonie, Vertrauen, Freundschaften, Verbundenheit, Halt, Achtsamkeit,



Erfolg, Glücksgefühle, Inspiration, Hoffnung, spürbares Füreinander, bewegende Momente, schöne Erinnerungen und manchmal auch ein bisschen Ruhe.

Die Rüstorferinnen und Rüstorfer

Gebet für den Advent

Bischof Manfred Scheuer bittet um das gemeinsame Gebet.

Während in den Pfarren des Landes abends die Glocken läuten, möchten wir wie bereits im vergangenen Jahr im Advent zum Gebet einladen und so ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit setzen.

Der Ablauf kann so gestaltet werden:

- > Entzünden der Kerzen am Adventkranz
- > Kreuzzeichen
- > Adventgebet (von Bischof Benno Elbs)



Adventgebet von Bischof Benno Elbs

Guter Gott,

die Corona-Pandemie erfüllt unser Herz mit Sorge und vielen Fragen. In Zeiten der Unsicherheit bist du unser Licht, das Dunkelheit durchbricht und Zukunft schenkt. Es ist Advent.

Wir warten auf die Geburt Jesu, unseres Erlösers, und bitten dich:

um Gesundheit für uns alle und Heilung für die Kranken, um Kraft für alle Müden und Ausgelaugten, um Zuversicht, wo Ohnmacht und Verzweiflung herrschen,

um Solidarität miteinander und Verständnis füreinander,

um deinen Heiligen Geist, der verbindet und zusammenführt,

und um den Glauben, dass du bei uns bist alle Tage unseres Lebens.

Lass uns füreinander da sein.

Begleite uns auf unserem Weg durch den Advent und schenke uns deinen Segen.

Amen.

Abschluss mit einem Vater Unser

FEIERVORSCHLAG

FÜR DEN HEILIGEN ABEND IN DER FAMILIE



Alle Familienmitglieder sind vor dem Christbaum versammelt. Die Kerzen am Adventskranz brennen, sonst ist kein Licht an. Ein Adventslied oder Musik kann zur Einstimmung dienen.

Ein Erwachsener beginnt

„Wir freuen uns, diesen Heiligen Abend gemeinsam zu feiern. In dieser Nacht erinnern wir uns daran, dass Gott uns sehr liebt und allen Menschen besonders nahe sein will.“

Wir hören die Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus nach Lukas (Lk 2,1-14)

(auf der nächsten Seite)

Impuls:

Mensch werden heißt Kind werden.

Der Weg zum Menschsein führt über das Kind.

Es ist Gottes eigener Weg.

Gottes Sohn ist Mensch geworden, indem er Kind wurde...

Das Kind in der Krippe lädt uns ein,

mit ihm Mensch zu sein und von ihm göttliches Leben zu empfangen. (Bischof Klaus Hemmerle)

Bringen wir an diesem besonderen Abend unsere Bitten und Anliegen vor Jesus.

Jesus, du kommst in dieser Nacht als Kind zu uns. Du bist unser Retter und Erlöser.

Dich bitten wir:

- Für unsere Familie: Lass uns gut zueinander sein.
Lehre uns, auf die anderen zu hören und auch ihre Meinung zu achten. Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle Menschen, die heute alleine sind: Sei ihnen besonders nahe! Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle kranken Menschen: Schenke ihnen Hoffnung und Vertrauen. Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für die Verstorbenen unserer Familie: Schenke ihnen die ewige Ruhe. Wir bitten dich, erhöre uns!

Weihnachtssegens:

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, lasse dein Licht leuchten über uns und erwärme uns.

Gott, gib dein Licht in unsere Herzen und in unsere Familie

und schenke uns Frieden. Amen.

Gemeinsam singen wir das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ (GL 249)

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute heilige Paar. Holder Knab im lockigen Haar: Schlafe in himmlischer Ruh! Schlafe in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund: Jesus, in deiner Geburt! Jesus, in deiner Geburt!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht; durch den Engel Halleluja tönt es laut von ferne und nah: Jesus, der Retter ist da! Jesus, der Retter ist da!

Bescherung

GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Weitere Feiervorschläge gibt es im Behelfsdienst der Diözese Linz!

Web: <https://www.dioezese-linz.at/shop/behelfsdienst/home>

Email: behelfsdienst@dioezese-linz.at Tel: 0732 7610 3813

WEIHNACHTSEVANGELIUM



Frohbotschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus nach Lukas (Lk 2,1-21)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Eine Weihnachtsgeschichte

aus Kurzgeschichten W. Hoffsummer:

Als kleiner Bub hatte ich meine Eltern verloren und kam in ein Waisenhaus in der Nähe von London. Es war mehr ein Gefängnis. Wir mussten 14 Stunden am Tag arbeiten, und nur zu Weihnachten gab es für uns einen Ruhetag. An diesem Tag bekam jeder Bub eine Orange als Geschenk. Das war alles. Aber auch diese eine Orange bekam nur derjenige, der sich im Laufe des Jahres nichts zuschulden kommen ließ und immer folgsam war.

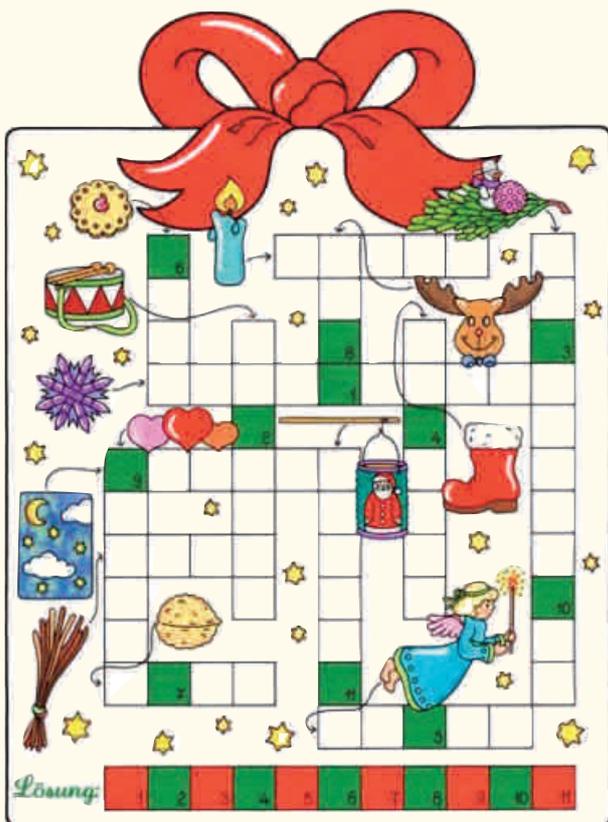
So war es wieder einmal soweit, und es bedeutete für mein Knabenherz fast das Ende der Welt: Während die anderen Buben am Waisenhausvater vorbeisritten und jeder seine Orange in Empfang nahm, musste ich in der Zimmerecke stehen und zusehen. Das war meine Strafe dafür, dass ich eines Tages im Sommer aus dem Waisenhaus fortlaufen wollte.

Als die Geschenkverteilung vorbei war, durften die anderen spielen, ich aber musste in den Schlafrum gehen. Ich war traurig, beschämt und weinte.

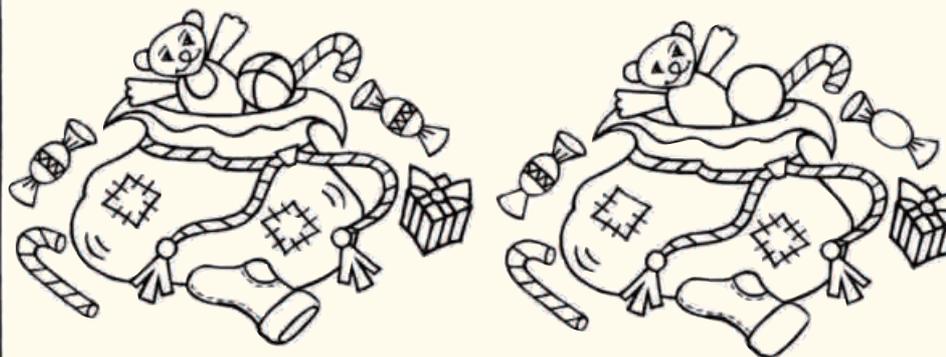
Nach einer Weile hörte ich Schritte im Zimmer. Eine Hand zog die Bettdecke weg, unter der ich mich verkrochen hatte. Ein kleiner Junge namens William stand vor meinem Bett, hatte eine Orange in der Hand und hielt sie mir hin. Ich wusste nicht, wie mir geschah. Wo sollte eine überzählige Orange herkommen? Auf einmal kam mir zu Bewusstsein, dass die Apfelsine bereits geschält war, und als ich näher hinblickte, wurde mir alles klar, und Tränen kamen in meine Augen, und als ich die Hand ausstreckte, um die Orange entgegenzunehmen, da wusste ich, dass ich fest zupacken musste, damit sie nicht auseinanderfiel.

Was war geschehen? Zehn Buben hatten sich im Hof zusammengetan und beschlossen, dass auch ich ein Geschenk haben müsste. So hatte jeder seine Orange geschält und eine Spalte abgetrennt, und die zehn abgetrennten Spalten hatten sie sorgsam zusammengesetzt.

Diese Orange war das schönste Geschenk in meinem Leben. Sie lehrte mich, was es heißt,



KINDERECKE



Findest du die 10 Fehler am rechten Bild?



Judith Schmid

AUS DEM KINDERGARTEN



Liebe Pfarrangehörige!

Am 11. November 2021 feierten wir wieder unser traditionelles Martinsfest. Leider coronabedingt gruppenintern am Vormittag.

Die Geschichte von St. Martin wurde sowohl in Angeboten als auch im Kindergartenalltag thematisiert und regte so den Forschergeist, die Neugierde und das Interesse der Kinder für das Thema „**helfen und teilen**“ an. Verschiedene Aktivitäten rund ums Martinsfest ermutigen die Kinder, sich mit den eigenen Werten und denen der anderen auseinander zu setzen, vor allem mit ethischen Grundfragen. „Was, wie kann ich helfen? Weshalb? Was ist gut und unter welchen Bedingungen?

Wie kann ich mich entscheiden und wie handeln? Gibt es nur eine „richtige“ Lösung oder kann ich Alternativen finden? Über eine intensive Auseinandersetzung mit der Martinsgeschichte können Kinder eigene Ansichten begründen und den Werten anderer Menschen respektvoll begegnen.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder erarbeiteten wir gemeinsam mit den Kindern die Kernaussagen der Geschichte.

Zum Beispiel:

- Habt ihr selbst schon einmal Hilfe erhalten?
- Kennt ihr Menschen, die anderen hilfreich zur Seite standen / stehen?
- Wir fühlt sich das an, wenn einem andere helfen?
- Wie hätten die Menschen dem Mann in der Kälte noch helfen können?

Spurensuche in der Gesellschaft:

Wo finden wir St. Martin heute?

Ist Martin von Tours in der heutigen Zeit noch ein Vorbild? Er stand, wenn man den Quellen vertraut, Zeit seines Lebens für seinen Glauben, seine christliche Überzeugung ein.

Dabei waren ihm sein eigenes Ansehen, sein Äußeres und sogar sein eigenes Leben nicht so wichtig. Die Geschichte von der Mantelteilung fordert uns auch heute noch auf, aufmerksam zu sein gegenüber den Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns.

Sich selber und anderen eine Freude bereiten, miteinander teilen und Bedürftigen zu helfen, für seine Mitmenschen, Freund wie Feind, eintreten, beweist Mut und Empathie.

Judith Schmid



Fotos © Kindergarten

Krabbelstube Rüstorf-Desselbrunn

Kindergarten Rüstorf

4690 Rüstorf 68

Tel. 0699 / 1610 77 73

E-Mail: KS417121@pfarrcaritas-kita.at

KG417246@pfarrcaritas-kita.at

**Achtung,
es ist wieder soweit!**

**Anmeldung für
die Krabbelstube und
den Kindergarten**

Kindergartenjahr 2022/23

Wenn Sie für Ihr Kind für das Arbeitsjahr 2022/23 einen Platz im Kindergarten oder in der Krabbelstube brauchen, dann nehme ich gerne Ihre telefonische Anmeldung entgegen:

KW 4 und 5: **24. Jän. - 3. Feb. 22**

Montag bis Donnerstag

von 8:00 bis 14:00 Uhr

Tel. 0699 / 1610 7773

Ursula Eitzinger

Leitung

Kindergarten Rüstorf und

Krabbelstube Rüstorf-Desselbrunn





MARTINSFEST

RÜSTORF / DESSELBRUNN

Am 11.11.2021 feierten die Kinder der Krabbelstube Rüstorf/Desselbrunn das allbekannte Martinsfest. Bei dem Fest wird vor allem die Thematik „Teilen“ thematisiert, die bereits für das junge Kind gut begreifbar ist. Für die Gestaltung dieses Festes mussten einige Vorbereitungen getroffen werden.

Zum einen wurden besonders schöne Laternen gestaltet, die liebevoll mit getrockneten Rosenblättern und Heu beklebt wurden. Mit der Kerze in der Laterne, die ein Ausdruck für die „strahlende Botschaft“ des heiligen Martin ist, tragen auch die Kinder mit ihren Laternen ein Licht in die Dunkelheit.

Zum anderen wurden auch Martinskipferl gebacken, die schließlich bei der Jause – wie der hl. Martin seinen Mantel – mit dem Sitznachbar geteilt wurden.

Die Kipferl haben nicht nur lecker geschmeckt, sondern machten den Begriff „Teilen“ auch begreifbar und ganzheitlich für die Kinder.

Die Feier wurde mit vielen Liedern und der Geschichte des heiligen Martin umrahmt und obwohl die Martinsfeier nur im Kleinen in jeder Gruppe gefeiert werden konnte, war es ein sehr gelungenes und schönes Fest, welches schon eine Atmosphäre der Vorweihnachtszeit verstrahlte.

Ursula Eitzinger



ONLINE INFORMATIONENABEND

Wir laden alle interessierten Eltern zum online Informationsabend für die Krabbelstube ein:

am Mittwoch, den 19.01.2022

um 18:00 Uhr

Bitte melden Sie sich per Mail bis 14.01.2022 unter

KS417121@pfarrcaritas-kita.at an.

Sie bekommen dann einen link zur Onlinekonferenz zugeschickt.



Fotos © Krabbelstube



Anmeldung zur Firmvorbereitung

Liebe Jugendliche!

Wenn du das Sakrament der Firmung 2022 empfangen willst und mindestens die 7. Schulstufe (3. Klasse NMS oder Gym) besuchst, bist du herzlich eingeladen.

Die Firmung ist die persönliche Entscheidung für Jesus Christus. Damit du für diesen Schritt im Glauben gut vorbereitet bist, bieten wir die Firmvorbereitung in der Pfarrgemeinde Rüstorf an.



Die Pfarrfirmung in Rüstorf findet am 21.05.2022 statt. **Firmspender:**

Abt Maximilian Neulinger OSB.

Alle weiteren Termine der Firmvorbereitung findest du im Anmeldeformular. Diese liegen ab November im Pfarramt Rüstorf und Schwanenstadt auf. Ebenso ist ein Download von der Pfarrhomepage möglich:

www.dioezese-linz.at/pfarre/4329

Bitte vollständig ausgefüllt bis spätestens Freitag 17.12.2021 im Pfarramt abgeben.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit.

Karin und Markus Waldl



Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die unser Pfarrblatt mit einem **Druckkostenbeitrag** unterstützt haben. € 542,-- wurden gegeben!

Darüber freuen wir uns und sagen: **Vergelt's Gott!**

Wussten Sie, dass das Gestell für unsere Erntekrone von Pfarrer Haslinger schon vor 1940 in Auftrag gegeben wurde? Gemacht hat es Schmiedemeister Rudolf Rathner.

Wussten Sie, dass wir laufend alte Textilien aus Baumwolle oder gut saugendem Material sammeln, daraus Putzvetzen schneiden und diese dann verkaufen?



Vergelt's Gott **Franz Nöhhammer!** Seit Jahren bindet er den Adventkranz für die Pfarrkirche. Der Adventkranz ist das erste sichtbare Zeichen der Weihnachtszeit.

Vergelt's Gott **Brigitte Strobl!** Seit vielen Jahren dient sie treu und fleißig am Altar und kümmert sich liebevoll um den Mini-Nachwuchs.

Zechpröbste:

Da das Absammeln der Kollekte derzeit und auch in absehbarer Zukunft mit den Körbchen NICHT erlaubt ist, (zuviele würden mit den Händen das Körbchen berühren), suchen wir Frauen und Männer als Zechpröbste. Bitte melden Sie sich bei einer Mesnerin oder dem Mesner oder bei einem Mitglied des Seelsorgeteams. Am Sonntag sollten immer 2 Personen gemeinsam diesen Dienst ausüben. DANKE für Ihre Hilfe!

EIN VERGELTS'S GOTT DER GOLDHAUBENGRUPPE

Frau Roswtha Pogotz hat zwei „Klingelbeutel“ besorgt. Sie wurden von der Goldhaubengruppe gespendet.



SEELSORGETEAM - GEMEINSCHAFT

Text: Bernadette Kamplleitner



Vor **10 Jahren** kam Pfarrer Helmut Part nach Schwanenstadt und übernahm neben Schwanenstadt und Bach auch unsere Pfarre, (mittlerweile sind es 7 Pfarren geworden, für die Pfarrer Helmut Part (mit-)verantwortlich ist.)

Beim Erntedankfest **dankten wir ihm für sein Wirken und sein stets offenes Ohr** für uns mit einer kleinen Scheibtruhe voller Vitaminen für sein Wohlbefinden.

Herzlichen Dank - Pfarrer Helmut Part!

Für die Getränke, die bei der Agape nach dem Erntedankfest ausgeschenkt wurden - sie gingen auf seine Rechnung.

Herzlichen Dank - Familie Lizelfelner!

300 Stk. köstliche Weckerl, die wir bei der Agape genießen konnten, wurden von Franz (jun.) und Barbara unentgeltlich für uns frisch gebacken .



Vielen lieben Dank - Sepp Imlinger!

Er hat prompt die notwendigen Verputzarbeiten beim Totenkammerl durchgeführt und uns somit eine Menge Kosten gespart.

Vergelt's Gott - Sepp Humer!

Seine Tätigkeiten würden den Rahmen dieser Seite sprengen und daher werden wir sie nicht aufzählen. Aber das viele Laub, das er im Herbst zusammensaugt, kehrt und bläst - das ist schon eine Zeile wert. Und auch alle Arbeiten, die er tagaus - tagein in der Kirche (zB Turmuhr) und rundherum erledigt. Unser Sepp ist einer, der nicht bedankt werden will - er arbeitet für Gottes Lohn!

Mit viel Können, Engagement, Kreativität und ihrer Liebe zu Blumen sorgen unsere **Schmückerinnen** immer für den passenden Blumenschmuck in unserer Kirche.

Dafür sagen wir DANKE!

Herzlichen Dank - Anni Hoffmann!

Sie organisierte zum Dank für unsere langjährigen engagierten Caritas-Haussammler:Innen ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim. Viele von ihnen gehen seit 10, 20 oder mehr als 30 Jahren von Haus zu Haus, um für bedürftige Menschen in Oberösterreich Geld zu sammeln.

Herzliches Vergelt's allen Caritas Haussammler:Innen für diesen wertvollen Dienst.

DANKEschön den beiden Heinzelmännchen!

Still und leise haben Franz und Wolfgang ein zweites Mal die Leitn gemäht und somit ein gepflegtes Bild geschaffen.



D

A

N

K

E

der KORB
Vöcklabrucker Sozialmarkt

Auch heuer bitten wir wieder um Ihre Spende in Form von Lebensmitteln.

Der Sozialmarkt „der Korb“ in Vöcklabruck hilft damit Menschen, deren Einkommen unter der Armutsgrenze liegt. **Wir laden Sie ein, den „Korb“ zu befüllen** (zu unterstützen). Ab sofort bis Weihnachten können Sie Ihre Spende in der Kirche abgeben.

Besonders gebraucht werden Mehl, Reis, Öl, Nudeln, Zucker, Wurst, Käse. Bitte teilen Sie Ihr „täglich“ Brot mit jenen, die es sich nicht leisten können, es einfach im Geschäft zu kaufen!

Ein herzliches Vergelt`s Gott.

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die **Krankenkommunion und Krankensalbung** am Donnerstag, den 9. Dez., nachmittags, ins Haus gebracht. Anmeldung in der Pfarrkanzlei Tel. 07673 / 2214 Mo - Fr. 8:00 bis 11:00 Uhr

Das nächste Pfarrblatt erscheint Mitte Februar 2022
Redaktionsschluss: 31. Jänner
Beiträge an: bernadette.kamplaitner@dioezese-linz.at

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31
Druckerei: www.onlineprinters.at
Fotos: (wenn nicht anders angegeben) Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf.
Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf



Herzliche Einladung an alle Frauen!
Wanderung zur Mitterbergkapelle
Gehzeit ca. 2 Stunden

18 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche Schwanenstadt
Unterwegs spirituelle Impulse für das neue Jahr!
Lanterne oder Stirnlampe mitnehmen!
Bei jeder Witterung!



Seelsorgeraum Schwanenstadt



Erinnert ihr euch noch? Wir sind auf der Suche nach „Nachwuchs“. Das derzeitige Pfarrblattteam arbeitet seit fast 20 Jahren zusammen. Hast du Lust beim Pfarrblatt mitzugestalten? **Wir brauchen genau dich!** Bitte melde dich und komm zum nächsten Treffen im Jänner!

Das Pfarrblattteam



Maria Puchheim-Georgskapelle:
jeweils am Mittwoch, 6:00 Uhr
1., 15., und 22. Dezember

Schwanenstadt:
jeweils am Dienstag, 6:30 Uhr
30. Nov., 7., 14. und 21. Dezember

MÖGLICHKEITEN ZUR BEICHTE:

Im Kloster Maria-Puchheim:

Nehmen Sie sich Zeit, das Bußsakrament nicht während der Gottesdienste, sondern vor den Gottesdiensten zu empfangen, um die hl. Messe in ihrer vollen Form mitfeiern zu können.

Beichtgelegenheit VOR jeder Messe:

Wochentag: ab 07.00 Uhr

Samstag: ab 18.30 Uhr

Sonntag: ab 07.00 / ab 08.30 /
ab 10.00 Uhr

Wer während des Tages eine Beicht- oder Aussprachemöglichkeit wünscht, möge bitte an der Klosterpforte läuten.

TERMINE:

Samstag, 11. Dezember
Hl. Messe mit Bußfeier
18:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt

Freitag, 24. Dezember
Seniorenmesse
16:00 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt

Sonntag, 16. Jänner 2022
Ökumenischer Gottesdienst
10:00 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt

Sonntag, 6. März 2022
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
8:30 und 10:00 Uhr
Pfarrkirche Schwanenstadt

VORSCHAU:

Samstag, 21. Mai 2022
Pfarrfirmung

Sonntag, 22. Mai 2022
Erstkommunion

GOTTESDIENSTE

Sonntag,

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Dienstag, 18:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Mittwoch, 18:00 Uhr Anbetung
18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Samstag, 18:30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche Schwanenstadt



GAUDETE - FREUET EUCH

Sonntag, 12. Dezember

Dritter Adventssonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sammlung für die Kirchenheizung

Mittwoch, 15. Dezember

19:00 Uhr **Hl. Messe mit Bußfeier**

Sonntag, 19. Dezember

Vierter Adventssonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Samstag, 1. Jänner 2022

Neujahr -

Hochfest der Gottesmutter

KEIN Gottesdienst in Rüstorf

Gemeinsamer Gottesdienst

9:30 Uhr in der Pfarrkirche

in Schwanenstadt

7:30, 9:00, 10:30 Uhr in der Basilika Maria Puchheim

Donnerstag, 6. Jänner

Fest der Erscheinung des Herrn – Hl. Drei Könige

kein Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern

WEIHNACHTEN:

Freitag, 24. Dezember

Heiliger Abend

16:00 Uhr **Kindermette**

Wortgottesdienst ohne

Kommunionspendung

16:00 Uhr **Seniorenmette** in der Pfarrkirche Schwanenstadt

22:45 Uhr Turmblasen

23:15 Uhr Christmette

AKTION BRUDER IN NOT

(SEI SO FREI)

Die kath. Männerbewegung führt am

Hl. Abend (einschl. Kindermette) und

am Weihnachtstag die Sammlung

Aktion Bruder in Not durch.

Samstag, 25. Dezember

Weihnachten -

Hochfest der Geburt des Herrn

KEIN Rosenkranz

9:00 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

Fest der Hl. Familie

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Freitag, 31. Dezember

Hl. Silvester

16:00 Uhr feierliche Jahreschlussandacht

Sonntag, 9. Jänner

Taufe des Herrn

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Mittwoch, 2. Februar

Gedenktag des hl. Blasius

Fest Mariä Lichtmess –

Darstellung des Herrn

18:00 Uhr Anbetung

18:30 Uhr Rosenkranz

19:00 Uhr Hl. Messe

Nach der Messe Austeilung des Blasiussegens und Kerzenssegnung

Mittwoch, 2. März

Aschermittwoch

19:00 Gottesdienst

Segnung und Auflegung der Asche

Sonntag, 6. März

1. Fastensonntag

8:15 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Freitag, 11. März

Familienfasttag

Sonntag, 13. März

2. Fastensonntag

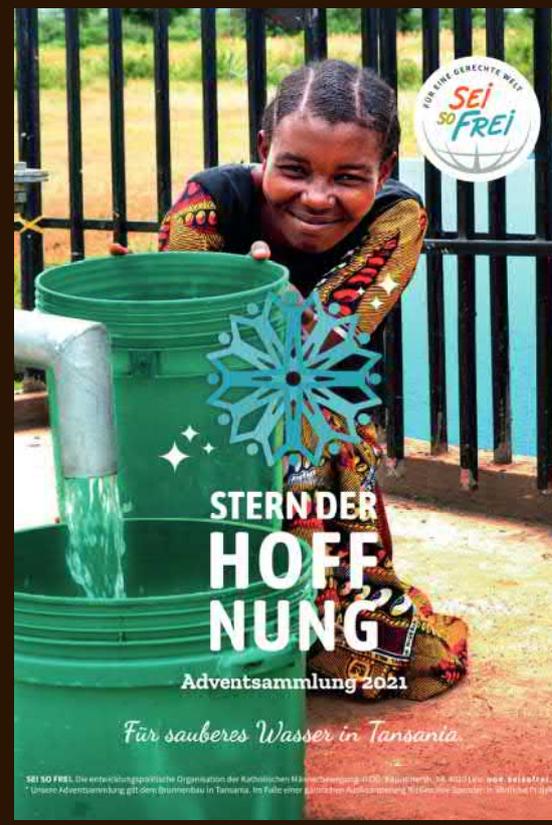
Familienfasttagsaktion

8:15 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Die kfb bittet nach dem Gottesdienst um das Fastenopfer vom Familienfasttag. Die kfb lädt zur Fastensuppe.

**Sammlung „Sei so frei!“
24. und 25. Dez.**



*Wie wenig Lärm
machen
die wirklichen Wunder*

Antoine de Saint-Exupéry



*Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr,
gesegnet mit Gesundheit, Zufriedenheit und Freude am Leben wünschen
das Seelsorgeteam und das Pfarrblattteam!*